© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at


castanea Bon., bei Mittelberg am Pitzbach.
Bomb. punctulatum Drp. lampros Hbst. tibiale Dft. ustulatum L.
Amara plebeja Gyll. aenea Deg.
Pterost. metallicus F. oblongopunctatus F.
Calath. melanocephalus v. alpinus Dft. häufig.
Platyn. assimilis Payk., bei Oetz in Unzahl.
Aleoch. bilineata Gyll.
Staphyl. alpestris Er.
fossor, bei Oetz nicht selten.
Lathrob. fulvipenne Gr.
Xanth. tricolor F.
Othius lapidicola Ksw.
Anthoph. alpestris Heer, bicornis Block, alpinus Pk. omalinus Ztt. (Mittelberg häufig.)
Geodromicus v. nigrita Mllr.
Aphodius fossor F.
Serica brunnea, bei Oetz selten.
Hoplia farinosa, bei Oetz nicht selten.
Agrilus viridis, auf Weiden bei Plangeross.
Nalass. convexus Küst., im Pitz- und Oetzthal häufig unter Steinen.
Otiorrh. rhaeticus St., geniculatus Germ., lepidopterus F.
Apion miniatum, bei Plangeross einigemale geschöpft.
Pachyta IV maculata L., bei Oetz gemein.
Gaurotes virginea L., im Oetzthal häufig.
v. nigricollis Rtt. do.
Leptura maculata Poda., im Oetzthal sehr häufig.
Leptura cerambyciformis Schenk. Pitzthal.
Oberea oculata, Pitz.
Chrys. cerealis, bei Oetz in Massen.
Orina gloriosa v. venusta Suffr.
viridis Dft., Riffelsee, unter Steinen.

*c) Orthopteren.*

Von Herrn Medizinalrath Dr. Hoffmann bestimmt.

Stenoboth. morio F., Mittelberg.
viridulus L.
variabilis F.
parallelus Zett.
Gomphoc. sibiricus L., Riffelsee und Breitlehnerjoch häufig.
Gomphoc. rufus L.
Stethoph. fuscum Pall. Pitzthal.
Pezotett. pedestris L., überall häufig.
alpinus Koll. „ „
Themnotriz. apterus F., St. Leonhard,
Platych. brachypterus L.

---

## Ueber künstliche Ernährung von Schmetterlings-Puppen.

Von Dr. *A. Troska.*

(Schluss.)

Fügt man der Nährflüssigkeit einige Tropfen von einer schwachen Lösung Silberoxyd (Höllenstein) bei, so gehen alle Puppen daran zu Grunde, wenn man das Experiment eher als 8 bis höchstens 14 Tage vor dem voraussichtlichen Ausschlüpfen des Schmetterlings anstellt. Nimmt man es aber erst bei Beginn der Entwicklung des Schmetterlings vor, so schlüpft derselbe glücklich aus, doch bleiben die Flügel trotz vollständiger Ausbildung merklich kleiner als bei gewöhnlichen Exemplaren, haben auch eine feinere Zeichnung.

Diese Beobachtungen beweisen nun meines Erachtens nicht bloss, dass die Endosmose der Nährflüssigkeit eine oft intensive ist, sondern auch, dass man den biologischen Prozess in der Schmetterlingspuppe auf verschiedene Weise beeinflussen kann, woraus von selbst wahrscheinlich gemacht wird, dass eine Fortsetzung derartiger Versuche durch mehrere Generationen zur Erzielung von Aberrationen und Varietäten führen kann. Da ich nun aber selbst für meine Person theils durch anderweitige Hauptstudien, theils durch eine chronische Krankheit an der Züchtung von Schmetterlingen aus Eiern verhindert bin, so möchte ich die Herren Collegen, welche sich damit befassen, darum ersuchen, diese Sache ihrerseits zu verfolgen. Ich hege keinen Zweifel, dass die künstliche Ernährung der Puppen auf die körperlichen Verhältnisse der daraus gewonnenen Schmetterlinge und, wenn eine gleiche Behandlung in den nächsten Generationen fortgesetzt wird, besonders auf die Körperverhältnisse ihrer Nachkommen und ihrer Eier und Nachkommen nothwendig durch Summation einen Einfluss ausüben muss, welcher zuletzt constante Veränderung der Art erzeugen kann. Inwieweit eine ähnliche Behandlung von Puppen anderer Insekten-Gruppen mit Erfolg möglich ist, muss ich dahingestellt sein lassen; ich zweifle jedoch auch daran nicht, weil nach dem Vorgesagten Parasiten jeder Art in Schmetterlingspuppen durch Anwendung der hier vorgeschlagenen Nährflüssigkeit besonders kräftig gedeihen.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Troska A.

Artikel/Article: Ueber künstliche Ernährung von Schmetterlings-Puppen. 43